

Zuneigung und Vertrauen schaffen

Soziales Engagement | Freudenstädterin betreut als künftige Ordensfrau Mädchen in Pakistan

Sonja Attendorf aus Freudenstadt hatte immer Sehnsucht nach fernen Ländern. In Pakistan betreut sie in einer Einrichtung Mädchen aus schwierigen Verhältnissen.

■ Von Sabine Ludwig

Freudenstadt. Sie lässt sich gerne als »Auntie« (Tante) ansprechen. Denn dadurch drücken die jungen Mädchen nicht nur ihre Zuneigung aus, sondern auch Vertrauen. Und dass sie das bekommt, ist wichtig für die Schwester. Noch ist Sonja Attendorf im Noviziat der Christusträger Schwestern. »Das kann man auch als Probezeit umschreiben«, sagt die Freudenstädterin. Sie ist zuversichtlich, dass sie danach in die Schwesternschaft aufgenommen wird.

Heute ist die 45-Jährige in Pakistan angekommen. »Das erste Jahr war hart. Manchmal habe ich sogar ans Zurückgehen gedacht«, sagt sie. Sonja Attendorf betreut im Haus Emmanuel in Rawalpindi mit zwei Tageshausmüttern und einer Nachthausmutter 31 Mädchen zwischen sechs und 16 Jahren. Sie kommen aus schwierigen Familienverhältnissen und haben dort ein Zuhause gefunden. »Der geregelte Tagesablauf ist wichtig, mit Schule, Pflichten und Aufgaben«, weiß die gelernte Krankenschwester. Die Kinder gehören zur christlichen Minderheit in dem islamischen Land. Aus dem Grund werden sie nicht wie muslimische Kinder vom Sozialsystem aufgefangen.

Jedes Kind hat einen Paten in Deutschland

Das Haus Emmanuel wird vom Christusträger-Waisendienst Braunschweig getragen. Jedes Kind hat einen Paten in Deutschland, von dem es monatlich unterstützt wird. Seit 2012 lebt die angehende Ordensfrau in Pakistan. Am Anfang musste sie erst einmal die offizielle Sprache Urdu lernen. Nach ein paar Monaten Sprachstudium übernahm sie die Leitung des Mädchen-Hostels. Am Anfang wohnte die Schwäbin dort auch, zog dann aber auf das Grundstück des benachbarten Rawalpindi-Kranken-



Schwester Sonja Attendorf (Mitte) mit ihren Schützlingen. Seit 2012 lebt die angehende Ordensfrau in Pakistan. Die Mädchen kommen aus schwierigen Familienverhältnissen und haben dort ein Zuhause gefunden. Fotos: Ludwig

hauses, das von der DAHV Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe unterstützt wird. »Daraufhin stellte ich mir die Frage, ob die Mission denn nicht auch etwas für mich wäre«, erklärt sie. Der glückliche Zufall ergab sich bald. Mit dem Verein Christliche Fachkräften International konnte sie nach China gehen. Nach einem Jahr Sprachstudium vor Ort arbeitete sie in einem Kinderheim mit behinderten und nicht-behinderten Kindern in Tianjin sowie in medizinischen Kurzeinsätzen auf dem tibetischen Hochplateau. »China war für mich letzt-

lich Berufung. Ich fand es zwar furchtbar, überall als Ausländerin aufzufallen, aber es war die Summe des Ganzen. Ja, ich fühlte mich dort sehr wohl.« Sonja Attendorf erinnert sich noch heute gerne an die zwei Sommer in der tibetischen Berglandschaft und die 29 Stunden Zugfahrt, um anzukommen. Zurück in Deutschland arbeitete sie wieder als Krankenschwester. Diesmal in einer Seniorenwohnanlage im hessischen Kronberg. »Ich war aber immer noch auf der Suche«, betont sie heute.



Die kleine Alisha schreibt einen Brief an ihre Patenfamilie.

Die Stellenanzeige der Christusträger für Pakistan kam genau richtig. »Auch wenn man hier die eigene Freiheit so gut wie aufgibt und sich anpassen muss. Aber ich bin auf dem richtigen Weg«, gibt sich die »reingeschmeckte« Schwäbin überzeugt. Dass zuhause die Familie hinter ihr steht, macht sie glücklich. Niemand war gegen ihre Entscheidung, das Wort Christi in die Welt hinaus zu tragen. Sie geht hinüber zu dem kleinen Tisch, an dem Alisha Francis an ihre Patenfamilie einen Brief schreibt. »Manchmal möchten die Mädchen, dass ich ihre Zeilen auf Rechtschreibfehler korrigierte«, sagt sie. Die 14-Jährige freut sich, wenn ihre

Briefe erwidert werden und zeigt Fotos ihrer Paten in der Ferne. Schwester Sonja ist Alishas Vorbild: »Ich möchte später auch Krankenschwester werden.«

»Auntie, Auntie«, ertönt es aus dem Nebenzimmer. Shakuntla Abreen Abbas hat gerade die Frühstückstische abgeräumt und zeigt Schwester Sonja ihr Schulheft. »Die Mädchen haben jede Woche eine andere Aufgabe«, sagt sie. »Gerade das Organisierte und die Ordnung im Hostel tun ihnen gut.« Und dann spricht Sonja Attendorf über ihr Leben in der Fremde und über ihren Wunsch, »das was Gescheites aus meiner Arbeit herauskommt und dass ich positive Eindrücke im Leben der Kinder hinterlassen kann.«

Freunde und Familie fehlen

Genau deshalb ist die künftige Ordensfrau in Pakistan, und auch, um ihren Leben einen Sinn zu geben. Auch wenn sie sich insgeheim eingesteht, dass sie die Eisfäse in Deutschland mit »Leute gucken« sehr vermisst. »Nicht nur!«, lacht sie. »Meine Familie und Freunde daheim fehlen mir natürlich auch.«

15 Wähler wollen Daniela Katzenberger auf Chefsessel

OB-Wahl | Amtliches Endergebnis festgestellt / An den 92,9 Prozent für Julian Osswald ändert sich nichts

■ Von Hartmut Breitenreuter

Freudenstadt. Im zweiten Anlauf hat es geklappt. Gestern stellte der Gemeindevwahlausschuss der Stadt Freudenstadt das amtliche Endergebnis der OB-Wahl vom vergangenen Sonntag fest, nachdem die Wählbarkeit der Personen, die außer Julian Osswald Stimmen bekommen hatten, nochmals geprüft worden waren.

Dabei kam heraus, dass sich doch nichts verändert. Am Montag war der Ausschuss zu dem Ergebnis gekommen, das Alter der Personen, die auf den Stimmzettel geschrieben wurden, nochmals zu prüfen, da Kandidaten nicht älter als 68 Jahre sein dürfen. Man be-

fürchtete, dass deshalb noch einige Stimmen ungültig werden könnten. Dem sei aber nicht so, erklärte gestern Patrick Birnesser, der persönliche Referent von Julian Osswald. Auch wenn Personen auf die Stimmzettel geschrieben wurden, die über 68 Jahre alt sind, seien die Stimmen laut Kommunalwahlordnung gültig.

Bekanntgegeben wurden gestern die Personen, die außer Amtsinhaber Julian Osswald mehr als fünf Stimmen erhalten haben. In dieser Rangliste ist der Freudenstädter Unternehmer und Kreisrat Ernst Wolf der Stimmenkönig mit 36 Stimmen. Auf dem zweiten Platz folgt die Promifrau Daniela Katzenberger,

die bekanntlich mit Lucas Cordalis und ihrem Baby auf dem Kniebis wohnt. Auf der Liste befinden sich noch weitere bekannte Namen. So folgt Stadträtin Bärbel Altdorf Jehle mit 13 Stimmen auf Platz drei, ihre Kollegin Beate Gaiser mit zwölf Stimmen auf Platz vier. Ebenfalls zwölf Stimmen erhielt Stadtrat Michael Kaltenbach. Bürgermeister Gerhard Link, der demnächst in den Ruhestand geht, brachte es ebenso auf zwölf Stimmen. Hinter ihm folgt Bauamtsleiter und OB-Kandidat von 2008, Rudolf Müller. Auf zehn Stimmen kam Andreas Bombel, der zur selben Zeit als Bürgermeister von Alpirsbach kandidierte. Die gleiche Anzahl an Stim-

men erhielt Stadtrat Hermann John. Der Kniebiser Ortsvorsteher wurde acht mal ge-



Auch Promifrau Daniela Katzenberger erhielt 15 Stimmen. Foto: Kaiser

wählt und Stadtrat Friedrich Volpp wollten sieben Bürger auf dem OB-Sessel sehen. Bernd Braun erhielt sechs Stimmen. Sogar den Horber OB Peter Rosenberger hätten sechs Wähler gerne als Stadtoberhaupt von Freudenstadt gesehen. Ebenso sechs Stimmen bekam Stadtrat Wolfgang Tzschupke.

Der Vollständigkeit halber, hier nochmals die offiziellen Zahlen der OB-Wahl: Von 17759 Wahlberechtigten stimmten 4736 Freudenstädter ab. Die Wahlbeteiligung betrug damit 26,8 Prozent. Ungültig waren 214 Stimmen. OB Julian Osswald wurde somit mit 92,9 Prozent der Stimmen für eine zweite Amtszeit gewählt.

■ Freudenstadt

■ **Zum Nordic-Walking-Training** mit dem Schneeschuhverein ist heute Treffpunkt um 18.30 Uhr am Lauferbrunnen-Parkplatz.

■ **Im Familienzentrum** sind heute, Mittwoch, von 7 bis 17 Uhr Kinderbetreuung, von 8.30 bis 13 Uhr Bügelservice/Näh- und Flickstühle, von 9.30 bis 11 Uhr Babycafé für frischgebackene Eltern, von 11 bis 12 Uhr türkisches Babycafé, von 14 bis 18 Uhr Krabbelgruppen, von 15.30 bis 17.30 Uhr Treff für Alleinerziehende und von 9.30 bis 12 Uhr offener Generationentreff/Elterncafé im Café Pfiffikus. Der Secondhand-Shop ist von 9.30 bis 12 Uhr geöffnet.

■ **DRK-Gymnastik** »Mach mit - bleib fit« ist am heutigen Mittwoch ab 8.45 Uhr in der AlexA-Seniorenresidenz.

■ **Beim Kreisseniorenrat** sind die Sprechzeiten mittwochs von 9 bis 11 Uhr im Martin-Haug-Stift (außer in den Ferien).

■ **Stadtbücherei:** heute, Mittwoch, von 9 bis 11 und von 15 bis 18 Uhr geöffnet

■ **Die Seniorenwanderung** des Schwarzwaldvereins findet heute, Mittwoch, um 13.30 Uhr statt. Treffpunkt ist am Postparkplatz.

■ **»Geoklimatische Trainings-therapie«** - Heilklima-Wandern: immer freitags, Treffpunkt ist um 13.30 Uhr beim Teuchelwald an der Bässlerbrücke.

■ **Die TSV-Seniorengymnastik** findet immer mittwochs von 14 bis 15 Uhr in der David-Fahrer-Halle statt. Anfragen unter 07441/837 60.

■ **Beim Seniorentreff** am heutigen Mittwoch steht ein Quiz »Wer kennt den Schwarzwald?« auf dem Programm. Beginn ist um 14.30 Uhr in der Cafeteria im Jägerhof.

■ **Das DRK** beginnt mit einem neuen Kurs Gedächtnistraining ab heute, Mittwoch, 15.30 bis 16.30 Uhr, im DRK Zentrum, Hirschkopfstraße 18. Fragen und Infos bei Gedächtnistrainerin Wunsch, Telefon 07441/63 68.

■ **Stadtkapelle:** heute, Mittwoch, ab 17.45 Uhr Probe des Jugendorchesters und ab 19.30 Uhr der Stadtkapelle. Die Proben finden im Untergeschoss im Haus der Musik, Musbacher Straße 5, statt (Hintereingang).

■ **Der Verein Schlaraffia** trifft sich mittwochs um 20 Uhr im Haus Schierenberg, Lauterbadstraße, zu seiner allwöchentlichen Sitzung.

DIETERSWEILER

■ **Die Gemeindebücherei** ist heute, Mittwoch, von 17 bis 18.30 Uhr im Alten Schulhaus geöffnet.

GRÜNTAL

■ **Der Ortschaftsrat** hat am heutigen Mittwoch ab 20 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses eine öffentliche Sitzung.

■ Wir gratulieren

FREUDENSTADT
Eleonore Peukert, Johann-Sebastian-Bach-Weg 8, 80 Jahre.
ZWIESELBERG
Franz Josef Schmid, Zwieselberg 25, 80 Jahre.

■ Redaktion

Lokalredaktion
Telefon: 07441/80 21 61
Fax: 07441/80 21 70
E-Mail: redaktionfreudenstadt@schwarzwaelder-bote.de
Bei Anfragen über Anzeigen oder Zeitungszustellung: Geschäftsstelle Freudenstadt
Telefon: 07441/80 20